

Schon wieder Freitag. Wie die Zeit vergeht. Die einen wird es freuen, die anderen werden sich furchtbar giften. Ja, eine kleine kritische Anmerkung vom Luxbacher hat wieder einmal was bewegt. Die Oberösterreicher haben sich den etwas eigenwilligen Herrn Weihbischof Wagner erspart und das kleine Dörfchen Windischgarsten darf seinen Pfarrer behalten. Alles wieder in bester Ordnung. Hab ich gern gemacht!

Die kurz aufgeflamte Krise der Schäfchen Gottes scheint also wieder im Lot zu sein. Aber zusätzlich haben wir halt derzeit, es wird Ihnen eh auch schon aufgefallen sein, die allseits so genannte Wirtschaftskrise. Die Börsenkurse fetzen wie blöd in den Boden, den Banken geht schön langsam der Flieder aus, die Staaten drucken Tag und Nacht frisches Geld, um die Wirtschaft noch irgendwie in Gang zu halten, und die wirtschaftlichen Zukunftsaussichten werden von den neunmalklugen

Nasse Gläser

Professoren nicht gerade rosig gesehen. Und diese schlechten Aussichten, die uns von den Medien allabendlich ins Wohnzimmer gezaubert werden, führen natürlich nicht gerade dazu, dass die Menschen im Überschwang dem Konsum zugeneigt sind. Die Leute sparen. Und weil die Leute sparen, müssen auch die Firmen sparen, weil die ja nix mehr verkaufen. Die Firmen sparen Personal ein, die Fluglinien Flugzeuge, und sogar der ORF spart. Und weil der Staatsfunk aber, wie alle Unternehmen, die unserem Staat gehören, irgendwie ein Handl für Fehlentscheidungen hat, spart man vorerst einmal den Heinz Prüller ein. Gut, der ist zwar der einzige im Staatsfernsehen, der ein wenig aus der Reihe der Grauanzug-Langeweile-Kasperl herausgestochen hat, aber er ist alt und teuer. Und der Staatsfunk hat ja Vor-

bildwirkung. Er muss ja den Bildungsauftrag erfüllen. Und drum setzt man ein Zeichen. Wenn einer Jahrzehnte lang das Thema Sport im österreichischen Staatsfernsehen verkörpert hat, leider aber alt und teuer ist, dann gehört der weg. Und künftig wird man ihn halt in anderen Sendern sehen müssen. Aber das ist dem Staatsfunk wurscht. Weil der Staatsfunk ist der Staatsfunk. Und aus. Und wenn es ganz blöd wird, geben wir halt den Deutschen eine Milliarde und die sollen dann den ORF kaufen. Um zehn Euro. Zur AUA dazu.

Nein, aber so schlimm ist die Krise nicht. Viele Leute, die gerade mit ihrem Sei-glücklich-Kurs beim Sei-glücklich-Coach fertig geworden sind, sagen uns lächelnd, dass in jeder Krise auch eine Chance steckt. Man muss förmlich glücklich sein über die Krise. Wo soll denn

sonst die Chance herkommen. Und überdies ist das Glas halb voll und keineswegs halb leer. So sagen die Sei-glücklich-Leute. Und es stimmt. Also fast. Es ist jedenfalls noch Wasser drin im Glas. Nicht die Hälfte. Vielleicht auch nicht ganz ein Viertel. Aber zumindest ist in einem Achtel von dem Glas noch Wasser. Also nicht unbedingt so ganz flüssiges Wasser. Eher so eine Art Feuchtigkeit. Oder Dampf. Nun nicht mehr überall auf dem Achtel vom Glas ist diese an Wasser erinnernde Substanz zu finden, jedenfalls aber auf dem Boden ist das Glas nass. Ich sage Euch Leute, die Sei-glücklich-Menschen haben recht. In jeder Krise ist auch eine Chance. Es geht aufwärts. Ich spüre es!

Ja ja, jetzt ist schon wieder Freitag. Wie doch die Zeit vergeht. Und wissen Sie eh, dass man, wenn einem das Wasser bis zu den Nasenlöchern steht, keinesfalls den Kopf hängen lassen darf?